

«Es soll nicht jeder für sich agieren»

Dietikon Balz Halter über die Ziele des Vereins Grundeigentümer Niderfeld Dietikon

VON FLORIAN NIEDERMANN

Herr Halter, Sie haben den Verein «Grundeigentümer Niderfeld Dietikon» mitgegründet. Was ist das Ziel dieser Vereinigung?

Balz Halter: Wir wollen die Interessen der Grundeigentümer gegenüber den Behörden im Entwicklungs- und Planungsprozess vertreten. In unserem Verein ist mehr als die Hälfte aller Grundeigner im Niderfeld dabei. Sie repräsentieren zusammen rund 90 Prozent der Nutzfläche.

Unter Ihren Mitgliedern sind sowohl kleine private Grundeigentümer als auch grosse Firmen vertreten. Wie will man deren Interessen auf einen Nenner bringen?

Die Interessenslage ist nicht von der Parzellengrösse abhängig, sondern von der Nutzung, die einem als Eigentümer vorschwebt. Die Meisten erhoffen sich eine längerfristige Wertsteigerung ihres Grundstücks. Für einzelne Eigner, wie etwa die Firma Planzer, geht es darum, das Areal für ihre betrieblichen Bedürfnisse nutzen zu können. Was alle wollen, ist eine Rechtsgrundlage, die es ihnen erlaubt, ihre Grundstücke zu nutzen, zu bebauen oder zu verwerten.

«Die Interessenslage ist nicht von der Parzellengrösse abhängig.»

Dann gibt es aber auch die Anwohner, die bereits heute auf dem Areal leben.

Ja, unter ihnen gibt es viele, die kein grosses Interesse an der Entwicklung dieses Gebietes haben. Sie erkennen aber, dass sie diesen Prozess nicht aufhalten können. Deshalb wollen sie sich in der Planung einbringen.

Heisst das, dass der Verein erst eine gemeinsame Linie finden muss?

Nein. Uns geht es darum, die unterschiedlichen Interessen erst einmal zu sammeln und zu strukturieren. Die Stadt hat den Planungsprozess initiiert. Ende Januar finden erste Workshops mit den Planungsteams statt. Dann werden auch legitimierte Delegierte der verschiedenen Interessengruppen unseres Vereins vertreten sein und ihre Anliegen einbringen. Damit diese Planungsarbeit effizient vorangetrieben werden kann, ist es wichtig, dass die Inter-



Balz Halter ist der Präsident des Grundeigentümervers. HUE

■ NIDERFELD: PLANUNGSPHASE BEGINNT

Im Dietiker Niderfeld soll ab 2018 auf rund 40 Hektaren ein ganzer Stadtteil mit Wohn-, Gewerbe- und Industriezonen entstehen. Derzeit sind drei Teams daran, städtebauliche Konzepte zu erarbeiten. Daraus erstellt die Stadt eine Synthese

der besten Vorschläge. Dann – voraussichtlich ab Ende 2013 – beginnt die Arbeit an den öffentlichen Gestaltungsplänen. Am 17. Dezember gründeten Grundeigentümer des Niderfelds einen Verein, der sich an der Planung beteiligen will.

So nehmen Delegierte des Vereins ab Ende Januar an Workshops der Stadt teil und vertreten dort die einzelnen Interessengruppen. Präsiert wird der Verein von Balz Halter, dem Verwaltungsratspräsidenten von Halter Unternehmungen. (AZ)

sen strukturiert werden und nicht jeder für sich agiert.

Sie erwarten also keine Konflikte unter den einzelnen Interessensvertretern?

Klar gibt es immer unterschiedliche Ansichten. Aber man muss sich bewusst werden, dass im Niderfeld nichts entstehen kann, wenn man sich gegenseitig blockiert. Deshalb sind die Meisten bereit, nach konstruktiven Lösungen zu suchen.

War die Ansiedlung der Logistikfirma Planzer bereits ein Thema bei der Generalversammlung?

Nein. Es ist keine dezidierte Haltung für oder gegen die Ansiedlungspläne der Firma Planzer spürbar. Die Mehrheit sieht es wohl als Ziel des Planungsprozesses, auch in diesem Zusammenhang eine sinnvolle und gute Lösung für Dietikon und alle Beteiligten zu finden.

Die Grundeigner von 10 Prozent der Gesamtfläche sind nicht beim Verein dabei. Wieso?

Unsere Gründung ging sehr schnell vonstatten. Meine Erfahrung zeigt, dass einige erst abwarten und sehen wollen, was dieser Verein vorhat und wie er agiert. Beitreten kann man ja auch zu einem späteren Zeitpunkt noch. Bis jetzt hat jedenfalls noch niemand seine Ablehnung gegenüber dem Verein geäussert.

Was sind die nächsten Schritte, die der Verein angehen wird?

Unser erstes Ziel war es, den Verein zu gründen und dafür zu sorgen, dass wir auch von aussen als die relevante Vertretung der Grundeigentümer wahrgenommen werden. Ich denke, das haben wir gemacht. Nun geht es darum, an den Workshops der Stadt unsere Interessen zu artikulieren und eine Planung zu erwirken, die auch von den Grundeigentümern akzeptiert wird.

Weshalb wurden Sie zum Präsidenten des Vereins gewählt?

Halter ist über eine Immobiliengesellschaft auch Grundeigentümer auf dem Gebiet – allerdings kein bedeutender. Wir waren aber initiativ bei der Gründung des Vereins. Zudem haben viele gesehen, dass wir auch im Limmattal gute Arbeit geleistet haben. Deshalb ist wohl bei den Vereinsmitgliedern und den Behörden eine hohe Akzeptanz vorhanden.

Nachrichten

Schlieren Das «Limmi» hat eine neue Website

Das Spital Limmattal hat eine neue Website, die nun aufgeschaltet worden ist. Kreiert worden ist sie von der Zürcher Agentur Crafft, die Anfang 2012 den Auftrag erhielt, die Marke Spital Limmattal neu zu positionieren. Die Agentur hat ein neues Corporate Design geschaffen, zu dem auch ein Logo und ein Typografiekonzept gehört. (AZ)

Spreitenbach Verein für 1. August wird gesucht

Die Gemeinde Spreitenbach sucht noch einen Verein, der die Organisation der diesjährigen Bundesfeier übernimmt. Gemäss Mitteilung von gestern habe sich bisher noch niemand dafür gemeldet. Sollte sich bis Ende Februar niemand dafür zur Verfügung stellen, so wird die Gemeinde nur den offiziellen Teil der 1.-August-Feier am Vormittag auf dem Gemeindehausplatz durchführen. (AZ)

Uitikon Das Kabelnetz wird modernisiert

Der Gemeinderat hat entschieden, das Kabelnetz seines gemeindeeigenen Mehrzweckkommunikationsnetzes zu modernisieren. Für die Ausarbeitung eines Detailkonzepts hat er einen Kredit über 69000 Franken bewilligt, wie er mitteilt. (AZ)

Unterengstringen Erlös für einen guten Zweck

Der Elternverein Unterengstringen und die Kulturelle Kommission haben bei ihrem Kerzenziehen in der Freizeitwerkstatt einen Reinerlös von 3500 Franken gemacht. Wie den Unterengstringer Nachrichten zu entnehmen ist, wird dieser Betrag dem Entlastungsdienst des Kantons Zürich zugute kommen, zuhänden Angehöriger von behinderten Menschen. (AZ)

Dietikon Arbeiten waren teurer als budgetiert

Die Verlängerung einer Gasleitung an der Schützenstrasse hat gut 60000 Franken gekostet. Budgetiert waren 56000 Franken. Gemäss einer Mitteilung des Stadtrats sind die Mehrkosten auf eine zusätzliche Schieberkombination zurückzuführen, die installiert wurde. (AZ)

Josef Wiederkehr tritt aus dem Gemeinderat zurück

Dietikon Nach 13 Jahren kehrt der CVP-Gemeinderat Josef Wiederkehr dem Parlament den Rücken zu. Als Grund nennt der Unternehmer die zeitliche Belastung, die ihm nebst seinen anderen Aufgaben zu viel wurde.

VON BETTINA HAMILTON-IRVINE

Nach 13 Jahren ist Schluss: Wie die CVP Dietikon gestern mitteilte, ist Gemeinderat Josef Wiederkehr per Ende Dezember 2012 aus dem Dietiker Parlament ausgeschieden. Zwar habe ihm seine Arbeit im Gemeinderat stets grosse Freude bereitet, doch

sei die zeitliche Belastung durch seine diversen Aufgaben in den letzten Jahren zu gross geworden, heisst es in der Mitteilung.

Lange Liste von Engagements

Dies erstaunt nicht: Der umtriebige 42-Jährige war einer der fleissigsten Verfasser von Vorstössen im Gemeinderat. Daneben ist er auch noch Kantonsrat, Vizepräsident der CVP Kanton Zürich und der CVP Schweiz, des Dietiker Industrie- und Handelsvereins und der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wirtschaft und Gesellschaft (AWG). Zudem hat der Unternehmer, der seit 2000 verschiedene familieneigene Unterneh-



Josef Wiederkehr

Rücktritt nennt Wiederkehr auf Anfrage jedoch seine militärische Tätigkeit als Bataillonskommandant, die zeitlich äusserst intensiv sei. Rund sechs bis sieben Wochen pro Jahr müsse er dafür aufwenden.

mungen in der Baubranche führt, im Jahr 2009 das Präsidium des Schweizerischen Gerüstbau-Unternehmer-Verbandes übernommen. Als einer der Hauptgründe für seinen

Eines seiner persönlichen Highlights in den vergangenen 13 Jahren im Dietiker Parlament sei sein allererster Vorstoss gewesen, der schliesslich zur Schaffung der Ortsgeschichte «Stadtluft und Dorfgeist» geführt habe, sagt Wiederkehr. Doch obwohl der Vorstoss mit grossem Mehr angenommen worden sei, habe er hart für seine Idee kämpfen müssen, erinnert sich Wiederkehr. «Das hat mir gezeigt, dass man politisch unterschiedliche Meinungen haben kann, sich aber danach trotzdem persönlich weiterhin versteht.»

«Das hat mich frustriert»

Nicht alles wird Wiederkehr, dessen Schwerpunktthemen die Ver-

kehrs- und Siedlungspolitik waren, am Dietiker Parlament jedoch vermissen. In letzter Zeit habe er oft den Eindruck bekommen, dass die Möglichkeiten, als Gemeinderat etwas zu bewegen, doch sehr beschränkt seien, wenn die Exekutive nicht hinter der Idee stehe. «Das hat mich manchmal frustriert», so Wiederkehr.

Roger Studer übernimmt

Sein Sitz im Gemeinderat wird der 38-jährige Roger Studer übernehmen. Er ist CVP-Mitglied, seit er 16 Jahre alt ist, und war von 1995 bis 2000 im Vorstand der CVP Dietikon. Als persönliche Themenschwerpunkte nennt er die Familie, die Entwicklung des Stadtbilds und den Verkehr.